



CALL

Perspektiven erwachsenenpädagogischer Digitalisierungsforschung

Phänomene des Digitalen (bspw. Datafizierung des menschlichen Lebens, Selbstdarstellung und Identitätskonstruktion in der Infosphäre, disruptive Effekte in der Arbeitswelt, politische Artikulation über social media oder Veränderungen kultureller Praktiken) sind im Jahr 2020 unbestritten von zentraler gesellschaftlicher Bedeutung. Sie basieren auf der lebensweltlichen Mediatisierung, deren weitreichende sozialen Auswirkungen mit gesamtgesellschaftlichen Diagnosen wie “Kultur der Digitalität” (Stalder 2017¹) oder Phänomenen der Post Digitalisierung (Cramer 2014²) beschrieben werden.

Den oben beschriebenen Phänomenen werden einerseits vielfältige Potenziale bspw. im Bereich der Nachhaltigkeit oder der Teilhabemöglichkeiten an demokratischen Prozessen zugeschrieben. Andererseits werden Herausforderungen erkennbar, die sich in Form von datenschutzrechtlichen Unsicherheiten oder neuen Kontroll- und Steuerungsmechanismen zeigen. Angesichts der Allgegenwart digitaler Technik werden zunehmend auch kulturkritische Positionen geäußert. Diese sind im Bildungsbereich im Gegensatz zu den bisher vorherrschenden bewahrpädagogischen Positionen als fundierte Gegenpositionen zu den aktuellen technologischen Entwicklungen zu lesen (z.B. Selwyn et al. 2019³).

Die vielfältigen Veränderungen, die mit digitalen Phänomenen verbunden sind, stellen sowohl die Erwachsenenbildungspraxis als auch -forschung vor Herausforderungen: Für die Praxis sind es die Gestaltung von Lernprozessen mithilfe digitaler Technologien, Professionalisierung der Mitarbeiter:innen im Bereich digitaler Technologien, die Selbstdarstellung im Internet oder die Gestaltung von Arbeitsprozessen mittels digitaler Technologien. Die Forschung ist u.a. gefragt, nicht nur die Folgen der Digitalisierung für den Bereich der Erwachsenenbildung zu analysieren und wissenschaftliche Grundlagen zur Gestaltung der Praxis bereitzustellen. Darüber hinaus bieten digitale Technologien auch neue Möglichkeiten zur Forschungsunterstützung und -zusammenarbeit. In den letzten Jahren haben sich Forscher:innen verschiedener Disziplinen aus diversen Perspektiven mit diesen Phänomenen auseinandergesetzt. Auch die Erwachsenenbildungsforschung hat profunde Erkenntnisse zu diesem Themenfeld beigetragen.

Angesichts dieser komplexen Konstellation trägt der Sammelband „Perspektiven erwachsenenpädagogischer Digitalisierungsforschung“ zur Systematisierung der bisherigen Forschung zu den Phänomenen des Digitalen in der Erwachsenenbildung bei. Damit soll ein weiterer Impuls in der Debatte zur Position dieses Forschungsfeldes innerhalb der Erwachsenenbildungsforschung gesetzt werden. Vor dem skizzierten Hintergrund lassen sich

¹ Stalder, F. (2017). *Kultur der Digitalität* (3. Auflage). Berlin: Suhrkamp.

² Cramer, F. (2014). What is 'post-digital'? *A Peer-Reviewed Journal About*, 3, 10-24.

³ Selwyn, N., Hillman, T., Eynon, R., Ferreira, G., Knox, J., Macgilchrist, F., & Sancho-Gil, J. M. (2019). What's next for Ed-Tech? Critical hopes and concerns for the 2020s. *Learning, Media and Technology*, 1-6. doi: 10.1080/17439884.2020.1694945

Call for Papers „Perspektiven erwachsenenpädagogischer Digitalisierungsforschung“

exemplarisch verschiedene Schwerpunkte der erwachsenenpädagogischen Digitalisierungsforschung identifizieren:

- Medienbildung und Medienkompetenzentwicklung von Erwachsenen
- Lehr-/Lernprozessen mittels digitaler Technologien
- Entwicklung und Verbreitung von Inhalten (inkl. Open Access)
- Auswirkungen der Digitalisierung auf Angebote und Programmgestaltung
- Auswirkungen der Digitalisierung auf organisationale Prozesse, Strukturen, aber auch Strategien, Geschäftsmodelle, Arbeitsfelder und Kooperationen in der Erwachsenenbildung
- Professionalisierung von erwachsenenpädagogisch Tätigen
- Politische Steuerungs- und Strukturforschung zur Digitalisierung in der Erwachsenenbildung (z.B. „Bildung in der digitalen Welt“ und „Handlungsfeld Digitale Kompetenz“)

sowie

- Digitale Instrumente der erwachsenenpädagogischen Forschung (z.B. digitale Ethnographie und Statistik- /QDA-Software)
- Zugänglichkeit von Forschungsdaten und -ergebnissen
- Infrastrukturen der erwachsenenpädagogischen Forschung (z.B. digitale Archive und Forschungsdatenmanagement)

Die hier dargestellten Themen bilden Anknüpfungspunkte für eigene Positionen, die entweder unmittelbar anschlussfähig sind oder weitere zentrale Fragestellungen, die gesellschaftliche Relevanz, die historischen Wurzeln oder das Verhältnis zu anderen Disziplinen im Kontext erwachsenenpädagogischer Phänomene des Digitalen erforschen.

Interessierte Autor:innen sind eingeladen, sich mit einem Abstract am Call zu beteiligen. Dabei möchten wir insbesondere Nachwuchswissenschaftler:innen ermutigen, aktuelle Forschungs- und Dissertationsvorhaben vorzustellen. Möglich sind sowohl theoretische als auch empirische Beiträge. Der Beitrag sollte eine bisher unveröffentlichte Arbeit sein und kann in Deutsch oder Englisch eingereicht werden. Der Sammelband soll als Open-Access-Publikation veröffentlicht werden.

Benötigt werden folgende Angaben:

- Titel des Beitrags
- Vor- und Nachname der Autor:innen
- Ggf. Institution
- Abstract (max. 1.500 Zeichen inkl. Leerzeichen, Fußnoten und ggf. Literatur),
- 3-5 Keywords

Senden Sie dies in einer Datei (bevorzugt MS Word) **bis zum 30.06.2020** an matthias.Rohs@sowi.uni-kl.de. Nach der Annahme sollte das Manuskript (40.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Literatur) bis zum 30.09.2020 eingereicht werden.

Die Herausgebenden werden aus den angenommenen Abstracts Vorschläge für Präsentationen für die nächste Sitzung der AG „Erwachsenenpädagogischen Digitalisierungsforschung“ auf der Sektionstagung Erwachsenenbildung der DGfE vorschlagen.

Die Herausgeber:innen

Christian Bernhard-Skala | Ricarda Bolten | Julia Koller | Matthias Rohs | Johannes Wahl